

- K 01 | Mitten durch Solingen von Museum zu Museum** 10  
Messer, Pinsel, Dick und Doof
- K 02 | Die Nordbahn zwischen Vohwinkel und Barmen** 18  
Von Industriellen und Revoluzzern
- K 03 | Lüttringhausen – Beyenburg – Oberbarmen** 30  
Von Kreuzbrüdern und Henkersknechten
- K 04 | Von Güldenwerth zum Morsbach und zurück** 38  
Die Remscheider Arbeits- und Kunstkultur
- N 01 | Durch die Ohligser Heide** 48  
Am westlichen Rand des Bergischen Landes
- N 02 | Von Leichlingen zur Sengbachtalsperre** 58  
„Wo die Wälder noch rauschen ...“
- N 03 | Durch die Wälder im Südwesten Wuppertals** 70  
Samba in Wuppertal
- N 04 | Von Lennep nach Dahlerau und zur Wuppertalsperre** 82  
Ruhig durch Wiesen und Wald am „Bergischen Amazonas“ entlang
- G 01 | Die Wupper und ihre Nebentäler in Solingen** 92  
Naturgenuss und kulinarisches Erlebnis
- G 02 | Rund um den Sender Langenberg** 102  
Schlemmerrunde durch die Elfringhauser Schweiz
- G 03 | Quer durch Remscheid** 110  
Kulinarische und optische Leckerbissen wechseln sich ab
- G 04 | Von Vohwinkel nach Haan** 118  
Düssel, Kalk und Leckereien

## Vorwort

Das Bergische Land ist – wie es die Bezeichnung vermuten lässt – kein flaches Terrain. Zwar leitet sich der Name von den Grafen von Berg ab, doch beiderseits der Wupper geht es auch munter bergauf und bergab. Da es sich außerdem um eine walddreiche Region handelt, ist sie bei Mountainbikern sehr beliebt. Auch ambitionierte Rennfahrer finden hier ein optimales Trainingsgelände.

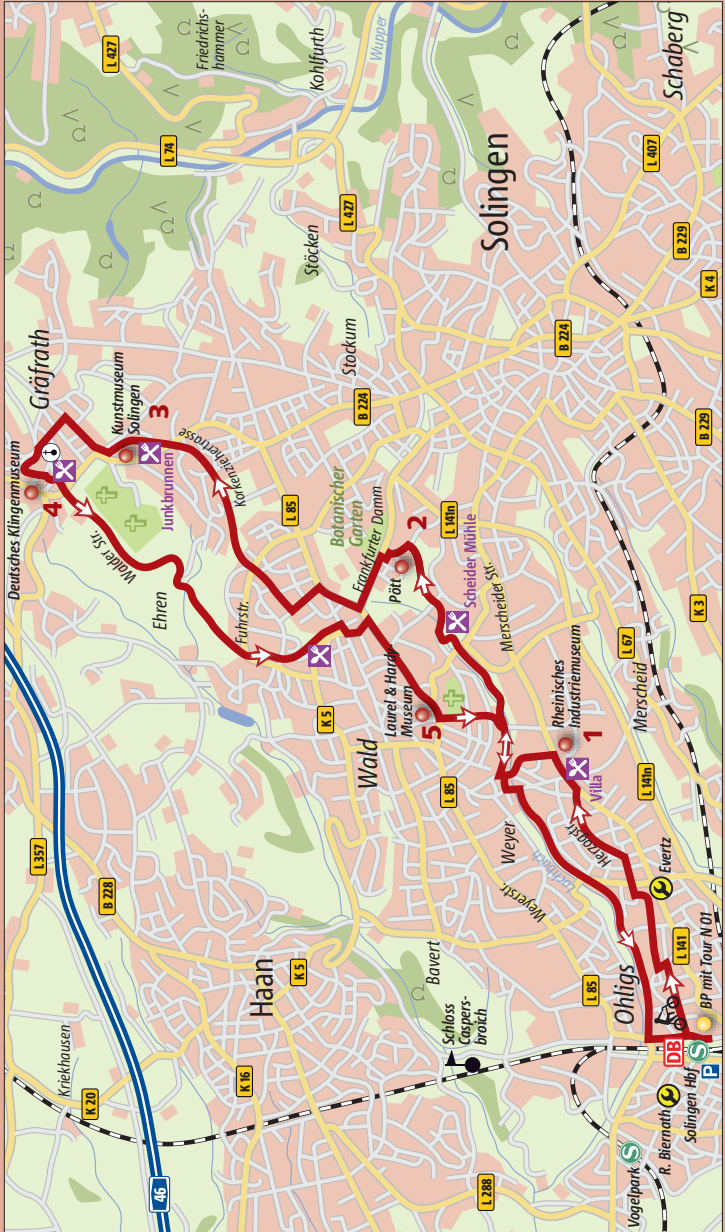
Dieser Radwanderführer ist jedoch keineswegs für Pistenrambos oder Kilometerfresser geschrieben, sondern für ganz normale Radfahrer, die in Ruhe mit Familie oder Freunden die schöne Landschaft auf dem Rad erkunden möchten.

Und diese Landschaft hat es in sich: In kaum einer Gegend Deutschlands liegen Natur- und Kulturerlebnis so nah beieinander. Obwohl recht dicht besiedelt (allein in den drei Großstädten Wuppertal, Solingen und Remscheid leben über 600.000 Menschen), ist die Landschaft von Wäldern und Wiesen, unbewohnten Bachtälern und kleinen Hofschaften mit pittoresken Fachwerkhäusern geprägt. Selbst die Wupper ist mit Ausnahme der Talachse in Wuppertal wenig erschlossen und bietet Erholungsuchenden Stille und Abkehr von der Alltagshektik.

Die bereits sehr früh erfolgte Industrialisierung hat im Bergischen zu einer Fülle kulturhistorischer Einrichtungen geführt. Nirgendwo gibt es vergleichbar viele Erfinder und Patentanmeldungen, selbstständige Unternehmer und technische Kuriositäten. Die Wupper galt einst als „fleißigster Fluss Europas“, trieben ihre Wasser doch zahlreiche Schleifkotten, Hammerwerke und Mühlen an und bildeten die Grundlage der Textil- und chemischen Industrie. Das ist dem Fluss eine Zeit lang nicht gut bekommen, doch inzwischen ist seine Wasserqualität wieder gut.

„Im Bergischen ist alles anders“, lautet ein beliebter Spruch, wenn es darum geht, Fremden die Eigenheiten der Gegend zu erläutern. Lassen Sie sich von diesen Besonderheiten verzaubern, gehen Sie mit mir auf eine Entdeckungsreise der speziellen Art. Hinter jeder Ecke wartet eine neue Überraschung!

*Ihr Reiner Nießen*



## Mitten durch Solingen von Museum zu Museum

### Messer, Pinsel, Dick und Doof

Die Radtour führt uns quer durch Solingen über ruhige Nebenstraßen, teilweise durch Wald und Wiesen. Außergewöhnliche Museen laden zum Besuch ein, da fällt die Auswahl schwer: In einer Gesenkschmiede kann man selbst Hand anlegen und die Produktionsverfahren in der Scherenherstellung kennen lernen. Für Kunstinteressierte ist das Kunstmuseum Solingen erste Wahl. Es beherbergt das Zentrum für verfolgte Künste und zeigt wechselnde Ausstellungen moderner Kunst. Mit dem Deutschen Klingensmuseum besitzt Solingen eine einzigartige Sammlung von Blankwaffen und Schneidegeräten aus allen Kulturen und Epochen und schließlich wartet das Laurel & Hardy-Museum mit alten Dick- und Doof-Filmen auf.

**Start und Ziel:** Hbf Solingen

**ÖPNV:** S 1 Duisburg–Düsseldorf–Solingen; RB 47 Wuppertal–Remscheid–Solingen; RE 7 und RB 48 Köln–Solingen–Wuppertal bis Solingen Hbf

**Pkw:** A 3, AS Solingen in Richtung Solingen-Ohligs bis zum Hauptbahnhof; zahlreiche Parkmöglichkeiten in der Umgebung

**Rundtour:** Ca. 19 Kilometer/2 Stunden

**Streckenprofil:** Überwiegend ruhige Straßen, wenige größere Steigungen, für jedermann geeignet

**Einkehr:** Gaststätte Villa, siehe Industriemuseum; Restaurant Scheider Mühle, Scheider Mühlenweg 2, 42719 Solingen, Tel. (02 12) 31 93 00; Restaurant Junkbrunnen, siehe Museum Baden; weitere Einkehrmöglichkeiten in Gräfrath und in Solingen-Wald

**Am Wegesrand:** Rheinisches Industriemuseum, Merscheider Straße 297, 42699 Solingen, Tel. (02 12) 23 24 10 (Mo geschl.); Botanischer Garten, Frankfurter Damm; Kunstmuseum Solingen, Wuppertaler Straße 160, 42653 Solingen, Tel. (02 12) 25 81 40 (Mo geschl.); Deutsches Klingensmuseum, Klosterhof 4, 42653 Solingen, Tel. (02 12) 25 83 60 (Mo geschl.); Laurel & Hardy-Museum, Locher Straße 17, 42719 Solingen, Tel. (02 12) 81 61 09

**Fahrradservice:** Radsport Evertz, Merscheider Straße 124, 42699 Solingen, Tel. (02 12) 33 21 09; Fahrräder R. Biernath, Grünstraße 7, 42697 Solingen, Tel. (02 12) 7 96 10

**Berührungspunkt (BP):** Mit Tour N 01

Wir starten auf der **Rückseite des Solinger Hauptbahnhofs (BP mit Tour N 01)**, fahren ein kurzes Stück geradeaus die **Sauerbreystraße** hinauf, wenden uns aber gleich nach **links** in die **Hansastraße** und anschließend nach **rechts** in die **Hochstraße**. Dieser folgen wir immer geradeaus bis zur **Ankerstraße**, in die wir nach **links** einbiegen, um uns **sofort wieder nach rechts** in die **Fürker Straße** zu wenden.

Nach Querung der Hauptstraße Bebelallee fahren wir zunächst geradeaus. An der zweiten Kreuzung aber biegen wir nach **links** in die **Herzogstraße**, die uns im leichten Bogen bis zur Ampelanlage an der **Merscheider Straße** bringt. Ein kurzes Stück folgen wir der Merscheider Straße leicht bergauf bis zu unserer ersten Einkehrmöglichkeit, der **Gaststätte Villa im Rheinischen Industriemuseum**. **1 Industriemuseum; 3 km**

Der Eingang zum Museum befindet sich im Hof, den wir nach rechts über die Straße Bäckershof erreichen.

*Das Rheinische Industriemuseum zeigt an seinem Standort Solingen in der ehemaligen, über 100 Jahre alten Gesenkschmiede Hendrichs, wie auch heute noch Schneidwaren in handwerklicher Qualität hergestellt werden. An voll funktionsfähigen Maschinen, wie z. B. Fallhämmern, wird die Produktion von Scherenrohlingen demonstriert. Wer will, kann auch selbst Hand anlegen und zur Feile greifen, um Gesenke zu bearbeiten. Wer von der Arbeit Hunger oder Durst bekommt, wird in der benachbarten alten Fabrikantenvilla gut versorgt.*

Aus der Straße **Bäckershof** kehren wir zur Merscheider Straße zurück, queren sie und fahren schräg gegenüber in die **Buchenstraße**, welche uns im Bogen abwärts zum Damm eines Regenrückhaltebeckens führt. Auf ihm fahren wir auf die andere Talseite und biegen nach **rechts** ins **Lochbachtal**. Am Talgrund radeln wir nun, teilweise durch den Wald, immer geradeaus, bis wir nach einem kurzen Tunnel zum **Restaurant Scheider Mühle** gelangen, wo wir eine auch eine Partie Minigolf spielen können.

Unsere Route führt uns aber über den Parkplatz ans andere Ufer des Lochbaches zum **Scheider Mühlenweg**. Wir wenden uns nach rechts und fahren weiter leicht bergauf durch das Tal,

bis von **links** der **Marschnerweg** einmündet. Jetzt geht es kurz steil bergan zum **Frankfurter Damm**, auf halber Höhe stoßen wir auf einen **Pött**. **2 Frankfurter Damm; 6,5 km**

*Linker Hand ist in einer kleinen Senke eine Besonderheit des Bergischen Landes zu entdecken: ein Pött! So wird eine gefasste Quelle genannt, die auch in Trockenzeiten stets frisches Trinkwasser liefert. Früher gehörte ein solcher Pött unbedingt zu jeder Hofschafft. Nachdem die Stadt Solingen im 19. Jahrhundert stark angewachsen war, wurde zwar mit dem Bau der Sengbachtalsperre (siehe S. 64) eine zentrale Wasserversorgung angelegt, doch immer wieder musste in Jahren extremer Trockenheit auf Pöttwasser zurückgegriffen werden, zuletzt im Jahr 1971.*

*Vom Frankfurter Damm aus erreichen wir durch eine Unterführung im Bahndamm den Botanischen Garten mit vielen interessanten Gewächsen, der Gelegenheit zum Verschnaufen bietet.*

Unsere Route führt uns aber nach **links** auf den **Frankfurter Damm**. Wir fahren auf dem Radweg zur **Carl-Ruß-Straße**, benannt nach dem aus Solingen stammenden Erfinder der Vollmilchschokolade Milka. Wir wenden uns nach **rechts**, und an



Kunstmuseum Solingen



*Deutsches Klingenmuseum*

der nächsten **Ampel** biegen wir **halblinks** in die **Demmeltrather Straße** ein. Nach einem kurzen Anstieg geht es **rechts** in die **Gräfrather Straße**, der wir bis zu ihrem Ende an der **Heresbachstraße** folgen. Direkt gegenüber führt uns ein **Weg** bergab auf die **Korkenziehertrasse**.

*Die Korkenziehertrasse ist eine ehemalige Eisenbahnstrecke von Solingen nach Vohwinkel. Der merkwürdige Name stammt von ihrem extrem kurvigen Verlauf, durch den größere Steigungen vermieden wurden. Die Strecke wurde 2006 in Solingen auf einer Länge von 11 Kilometern zum Rad-/Gehweg umgebaut. In den nächsten Jahren soll auch der Umbau des restlichen Streckenabschnitts bis Vohwinkel erfolgen und dort mit der Nordbahntrasse verbunden werden (siehe S. 20). Ziel ist ein durchgehender Radweg vom Rhein über Solingen, Wuppertal und Sprockhövel bis nach Hattingen an der Ruhr.*

Der Korkenziehertrasse folgen wir nach **rechts** und erreichen vom Kraftfahrzeugverkehr völlig unbehelligt unser zweites Etappenziel, das **Kunstmuseum Solingen** mit dem **Restaurant Junkbrunnen**.

**3 Kunstmuseum Solingen; 10 km**